



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41b-20\_33

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41b-20\_33

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014



335416-2033

AUTONOMES JUGENDZENTRUM ZUERICH

\* \* \*

AUTONOMES JUGENDZENTRUM ZUERICH

am 29. juni jährte sich die blutnacht von zürich zum zweiten male. wir erinnern uns: nachdem die polizei im anschluss an das pop-monsterkonzert mit jimi hendrix, den animals etc. zum erstenmal die freuden des 'knüppel aus dem sack' entdeckt hatte, benützte sie die kundgebung der zürcher jugend zur frage eines autonomen jugendzentrums als vorwand für einen neuen, noch abartigeren prügelexzess. nun, trotz des wackeren einsetzes zur erhaltung des vaterlandes erreichten die bullen ihr ziel nur halb: wir wurden zwar geprügelt, jedoch nicht geschlagen.

DER STADTRAT oder DIE SCHUBLADENMANIPULATION

irgendwie war es klar, dass uns die stadt nun endlich ein jugendzentrum geben musste: der druck von seiten der neuen linken, des zürcher manifestes sowie weiter teile der bevölkerung war zu stark. dennoch war es sigi, bieri & konsorten ein gar unbehaglich ding, innert so kurzer zeit vernunft anzunehmen. folgerichtig griff man zu bewährten mitteln, erprobt in tausend jahren parlamentarischer arbeit: zum schubladisieren, zum intrigieren und zum verzögern. wir sehen heute, welch grosse erfolge mit dieser taktik erzielt werden können: unser jugendzentrum wird frühestens im herbst, also zweieinhalb jahre nach der brutalen knüppelnacht, eröffnet werden können.

DER HARTE KAMPF DES KOMITEES GEGEN DAS BUROKRATENGESCHMEISS

nach unzähligen konferenzen, treffen mit dem stadtrat und seinen kommissionen usw. gelang es dem zehnerkomitee aus leuten der atc und der fortschrittlichen arbeiter, schüler und studenten in angestrenghem ringen mit der stadt einen brauchbaren vorschlag zuhanden der zürcher jugend auszuhandeln: das projekt des begegnungszentrums lindenhof. es ist klar, dass wir diesen vorschlag annehmen müssen; gleichzeitig müssen wir uns jedoch bewusst sein, dass dieser vorschlag seine tücken hat. wir wissen, dass das 'begegnungszentrum lindenhof' nicht das ist, was wir vor zwei jahren forderten, sondern die der stadt angenehmste lösung des problems.

WIDERSPRUCHE oder WER ZAHLT, BEFIEHLT

jeder, der nicht gerade schwachsinnig ist, wird sich erinnern, dass der kern der ganzen ereignisse vor zwei jahren die autonomie des jugendzentrums war, jene autonomie nämlich, die es vom traditionellen blöden jugendhaus unterscheidet. in den papieren des stadtrates ist von dieser autonomie keine rede mehr: 'begegnungszentrum lindenhofbunker' heisst die sache jetzt. die autonomie wurde zielbewusst immer weiter beschnitten: letztenendes können wir gerade noch abstimmen, ob wir beim hausputz oben oder unten beginnen wollen. man sieht: was man uns heute anbietet ist nicht das, was wir 1968 forderten. es ist nun an uns, zu überlegen, wie wir den vorschlag des stadtrates verändern, auf welche weise wir im lindenhof ein unsern wünschen entsprechendes jugendzentrum einrichten können. wir laden deshalb dringend ein

VOLLVERSAMMLUNG DER ZUERCHER JUGEND DONNERSTAG, DEN 9. JULI 1970

19.30 UHR IM VOLKSHAUS AM HELVETIAPLATZ - COME TOGETHER !